Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 19=39 (1873)

Heft: 25

Artikel: Ueber die Remontirung der Kavallerie

Autor: Müller, C.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-94736

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär=Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXIX. Jahrgang.

Bafel.

XIX. Jahrgang. 1873 Nr. 25.

Ericheint in wochentlichen Rummern. Der Breis per Gemefter ift franto burch bie Schweig fr. 3. 50. Die Bestellungen werben birekt an die "Schweighauserische Berlagsbuchhandlung in Bafel" abressit, ber Betrag wirb bei ben auswärtigen Abonnenten burch nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Berantwortliche Redaftion: Oberft Bieland und Dajor von Elgger.

Inhalt : Ueber bie Remontirung ber Ravallerie (Fortf.) renifion; eitgen. Difigierefeft. Margau: Truppengufammengug; Breisfahren ber Bionniere. St. Gallen: Offigieregefellicaft. Reuenburg : Bewaffnung ber Genbarmerie. - Literarifches.

Die Raifer Barate in Bien. - Gibgenoffenschaft: Bunbes:

Meber die Remontirung der Kavallerie

S. Müller, eibg. Oberfilleutenant.

(Fortfetung.)

In gang fruberen Beiten wurden nun biefe 3= bis 31/2jahrigen Remonten fogleich an die Regi= menter abgeliefert, aber icon Unno 1820 bas Faliche biefer Magregel eingesehen und die Anlage von Remonte=Depots angestrebt, und mag es nicht unin= tereffant fein , einen Rapport bes herrn Dberlandftallmeistere von Burgeborff, batirt vom 3. Septem= ber 1820, fennen gu lernen.

"Der Bunfch des herrn Kriegeminiftere, ben Regimentern lauter 41/2jahrige, also beinahe ausge= machsene, Pferde in der Folge zu geben, ift gewiß auch ber Bunfch jedes Cavalleriften, ber fein Pferd gebrauchen foll, benn einmal liegt es in ber Ratur bes Pferdes, daß felbiges im Alter von 31/2 Jahren nicht bienstfähig fein fann, und gum Undern ift bie Behandlung, welche ben in feinem Alter ben Re= gimentern überwiesenen Pferden bei felbigen zu Theil werben fann, nicht allein bochft fofibar, fondern felbft bei ber forgfältigften Bflege, bennoch von nach= theiligem Ginfluß auf die Entwicklung bes Pferbes, indem folche, wenn es in feinem garten Alter ge= braucht wird, nicht allein gehemmt wird, fondern fich befonders auch Rnochenfehler, frumme Border= fuße und Ballen, tiefe Ruden und fehlerhafte Augen bilden. Es wird also mit allen Rosten nicht einmal ein bem 3med entsprechenbes Resultat erzielt.

"Will ber Staat aber ben großen Bortheil ge= winnen, feine Ravallerie=Remonte=Pferbe aus bem Inlande ju beziehen, in größtmöglichfter Gute und mit Nachhalt, bann bleibt es burchaus nothig, baß bie Mehrzahl bes Bebarfs, und gang befonders bie= jenigen von ben Befitern fleiner und ber fleinften (bauerlichen) Landguter erzogenen Pferbe ihnen 31/2jah=

rig abgefauft werben. Die Landbewohner biefer Rlaffe halten nun einmal ihre Pferbe in biefem Alter, ja meiftens icon ein Sahr früher, für bienft= fabig, fie werben fich also nie bazu verfteben, folde von irgend einem lanblichen Bebrauch auszuschließen, fo daß bann bie 41/2 jahrigen Pferde ale fehr ver= braucht, wenigstens ben Forberungen bes Militars burchaus nicht entsprechend, betrachtet werden muffen. Dem ungeachtet forbert ber Landmann fur ein auf bicfe Weife behandeltes, aber ein Jahr langer ge= futtertes Pferd, bei bem er auch mehr Rififo batte, einen hohern Preis. Die Waare ift alfo theurer und bennoch unfehlbar ichlechter geworben.

Jenen Forderungen ju genugen , diefen Nachthei= len aber vorzubeugen, scheint mir einzig und allein burch die Ctablirung von Remonten=Depote möglich gemacht werben ju fonnen; benn nach meiner Ueber= zeugung muffen folde Unlagen nicht allein ben hauptzwed: ber Armee gute, brauchbare und lange bienftfähig bleibenbe inlanbifche Pferbe gu fichern, fondern auch das Rebenbedingniß: möglichfte Bohl= feilheit bes Bangen, ja, wenn es irgend thunlich, Erfparnif, vollständig erreichen laffen."

Den 26. November 1820 murbe burch ben Ronig Friedrich Wilhelm ber Borfchlag gar Anlegung von Remonten=Depots genehmigt, und ift am 12. Februar 1821 die Staatsbomaine Treptow an ber Rega vom Finangminifterium bem Rriegeminifter über= wiesen worben.

Diefe Ginrichtung bat fich spater als febr gut be= währt, fo daß fich bie Depots bis jest auf 13 ver= mehrt haben.

Remonten = Depots.

Depot.

Dazu gehörige Borwerte. Etat ber Remonten.

1821 Ereptom a. R. (Bommern) Neuhof, Gumminehof, Sutowehof

1822 Jurgaitichen (Lithauen) Beierehof, Lentimen, Brattrifen, Ragaifchen

800

Jahr. Deret. Etat ber Dazu gehörige Borwerfe. 1822 Sperling (Lithauen) Wilhelmehof, Bolten, Bengheim 400 1823 Ragnit (Lithauen) Deuhof, Rrafonifchten, Reu-Gubgallen, Lobellen, Bambe und Nemonje 1826 Rattenau (Lithauen) Alt: und Reu-Bubuponen 1832 Barenflau (Mart) Wenbemart, Behlefang, Rlein-Biethen, Bricfelang, Legebruch 550 1836 Bratuponen (Lithauen) Cofelshof, Schurklauten, Calbaffen 500 1860 Wirfit (Bromberg) Karolewo, Pracz, Bialosliwe, Schleinit, Muffling 525 1862 Ferdinandshof (Stettin) Wilhelmsburg , Mühlenhof 400 1867 Suneerud (Silbeeheim) Ericheburg, Rellichhausen, 550 1868 Arendfee (Magdeburg) Friedrichsmilbe , Raulit, Ronigehorst 500 1869 Br. Mart (Ronigeberg) Prathaiten 250 1872 Ulrichftein (Beffen) noch in ber Organisation begriffen. NB. Gegenwartig ficht ber Direftor bes Remonten-Depots auch in Unterhandlung mit ber Gemeinde Dillingen im Groß: herzogthum Baben wegen Unlegung eines Depots.

3d hatte Belegenheit, feche bavon perfonlich in Augenschein zu nehmen, und rechne es zu meiner angenehmen Pflicht, bem b. Militardepartement mit= gutheilen, mit welcher Artigfeit und Buvorkommen= beit ich von den herren Administratoren:

Berr Oberamtmann Dallmer in Buneerud,

Jadel in Arenbfce, Caften in Birfit,

Amterath Rambohr in Rattenau,

Ramfduffel in Brakuponen unb

Oberamtmann Wegeln in Jurgaitschen, in ihren Depots herumgeführt und über bas Be= munichte aufgeflart murbe.

Jedes einzelne, aus niehrern Borwerten bestehenbe Remonten=Depot wird durch einen Abministrator, ein erfahrener, tuchtiger Landwirth, guter Pferdepfleger und Beschäftemann, verwaltet. Er hat bie gange Leitung und Aufficht, sowohl in Betreff ber Re= monten, ale der Wirthschafte= und Rechnungefüh= rung, bas gange Perfonal ift ihm untergeorbnet.

Bur fpeziellen Aufficht und arzilichen Behandlung ber Remonten ift in jedem größern Borwert ein Pferbeargt angestellt, meiftene folche, bie fruber in ber Armee gebient haben.

Unter ber Aufficht biefes Pferbearztes werben bie Remonten jedes Bormerfes von einem Futtermeifter übermacht. Diefes find alles fruhere Unteroffiziere ber Ravallerie; biefe beauffichtigen bie Remonten= Rnechte, vertheilen die Fourage und befinden fich ben gangen Tag beim Futtern, Tranten, Bugen und Tummeln unter ben Pferben.

Jeber Remonten=Rnecht hat 20-30 Pferde abzu= warten. Es find alle gleichmäßig uniformirt und fteben unter militarifder Dieciplin.

Die Buverläffigsten unter ben Remonten=Rnechten merben zu Krankenwärtern ausgewählt und beforgen ben Rranfenstall, wie fich auf jebem Borwerte einer befindet.

Für bie landwirthichaftlichen Beschäfte find bem herrn Abministrator bie fogen. Defonomie-Inspet= toren ale Gehülfen beigegeben. Jedem größern Bor= wert fieht ein folder vor und beaufsichtigt alle oto=

spanne und hat bie Magazinverwaltung und ber= gleichen Beschäfte mehr.

Alle biefe Ungestellten find penfionsberechtigt.

Sammiliche Depots werden vom herrn Remonten= Inspektor, gegenwärtig herr Generallieutenant von Schön, jährlich zweimal inspizirt. Einmal im Herbst nach Schluß der Anfäufe. Die Ankaufs: kommissionen fertigen schon bei ber Absendung der Re= monten in die Depots ein genaues national aus und bezeichnen auch, fur welche Waffengattung fie bas Pferd bestimmt haben. Ste unterscheiben ba:

Gardes du Corps,

Rüraffiere,

Ulanen,

Bufaren.

Militarreitinstitut,

Artillerie= Reitpferde,

Artillerie=Bugpferbe, und

bei der Ravallerie Charge=Pferde, die mit I bezeich= net werben, g. B. Sufar I. 2c.

Es ist bei dieser Eintheilung nicht sowohl die Große maggebend, ale vielmehr auch bie Qualitat. Bon ben großen Pferben werben bie vollfährigen, die schönften und besten dem schweren Regimente Gardes du Corps zugetheilt. Nachher erhalten bie Ruraffiere die Pferde mit gutem Ropf= und Sals= ansat, furgem Ruden, guter Saitellage, ichragen Schultern und gutem, regelmäßigem Bang; Pferde hingegen mit etwas Banafdengwang, furgem Sale, langem Ruden, Unregelmäßigfeiten in Stellung und Bang tommen gu ben Artillerie-Bunpferden.

Fur bie Sufaren werben unter ben fleinern Pfer= ben die gangigften, am meiften gefchloffenen Pferbe mit tiefem Bruftwerf und breiter Stellung und mun= terem Temperament ausgesucht; meiftens eine febr bewegliche, übermuthige, nedische Gesellschaft. -Die fleinern Pferde, die feinen Sumor haben, in ber Bewegung nicht ichwimmen, zu wenig Tiefe und Breite, feinen Athem haben, merden zu Artillerie-Reitpferden bestimmt. Es werden biefe als reine Transportmafchinen betrachtet, haben wenig Race und bilben bie geringfte Baare.

Durchschnittlich nun die mittelgroßen Pferbe und hauptfachlich auch diejenigen, die fur bie Ruraffiere zu wenig tief im Leibe, und fur bie hufaren gu hochbeinig, zu wenig fest und ficher im Eritt find, alfo mehr fcmale, bobe und lange Pferbe werben ben Ulanen zugetheilt. Es find bies meiftens Pferbe mit Blut, aber in ben erften Rreugungen, wo bas Blut aber manche Mangel im Bau aufhebt und gute Dienfte leiftet.

Pferde verschiedener Große, mit regelmäßigem Rorperbau, und bei denen besonders eine edle Ab= funft nachgewiesen werden fann, werden fur bas Militarreit=Inftitut befignirt.

Auch werben bie Garde-Regimenter bei ber Ausmabl immer bevorzugt.

Die Dragoner und Sufaren erhalten gang bie gleiche Qualitat Pferbe und werden biefe ale Re= monte alle ale Sufaren bezeichnet. Die angefauften nomifden Arbeiten, die Dienftleute, die Arbeitege= | Remonten erhalten an der linten Salefeite ben Sahr=

gang bes Ginkaufe, 3. B. jest 1872, aufgebrannt | ben fie meiftens nach ben Waffengattungen in bie und wird ihnen eine metallene Controllnummer an einem Riemen am Salfe festgemacht. Alles Uebrige wird vorläufig nur ine Nationale eingeschrieben.

Diefe erfte Inspettion bes Remonte = Inspettors bient gur Controlle ber Anfaufetommiffionen. Bei tiefer werden als unbrauchbar gefundene Pferde wieder ausgemuftert, bie Butheilung ber Ginzelnen an bie Corps nochmals fontrollirt und neue Ber= fetungen vorgenommen 2c.

Der Remonte=Depot=Direttor, gegenwartig Berr Beb. Rriegerath Mentel, revibirt jedes Depot in Betreff ber gefammten Wirthichafte= und Rechnunge= führung, bes Bauwefens 2c. fahrlich mindeftens ein=

Behandlung der Remonten im Depot.

Im britten Jahre ift trop erreichter Grofe und üppiger Fleischmaffen die nothwendige Festigkeit ber Knochen und Sohnen, die Straffbeit ber Musteln, bie Starke ber Rerven noch nicht vorhanden. Der Brivatmann, ber in ber Lage ift, feinen Pferdebe= barf icon im Alter von brei Jahren zu befriedigen, fann wohl burch bas runde Exterieur, ben guten Futterzustand und die scheinbar vollendete Entwicklung bes Körpers bestochen werden; wenn er aber bas Pferd in Gebrauch ftellt, bemfelben nicht noch ein Jahr Rube gonnt, wird die in fruber Berberbniß bestehende Strafe nicht ausbleiben. Dazu gehört mindeftene noch ein Jahr guter Pflege, forgfamer Behandlung und intenfiv fraftiger Ernährung.

Der Zwed bes Aufenthaltes in ben Remonten= Depots geht also babin, die Pferde einer angemes= fenen, gleichartigen Ernährung, freien Bewegung und ärztlichen Dobut zu unterwerfen, wodurch ihr Wachsthum, überhaupt ihre gange korperliche Ent= wicklung wohlthätig geforbert und bas Rranthafte geboben wird.

Alle jungen Pferbe, die in andere Lebens und Ernahrungeverhaltniffe fommen , verfallen ben un= vermeidlichen Jugendfrankheiten. Go gibt es auch in den Remonten=Depots Momente, wo diese mehr einem Thierspital gleichfehen. Da aber biefe Thiere gefund und frant unter beständiger Aufficht bes Pferdearztes find, also auch rechtzeitig in Behand= lung genommen werden, verlaufen biefe Rrantheiten meiftens gutartig und find die Verlufte bemnach ge= ring. Die Regimenter haben aber ben Bortheil, baß bei ihnen diese Rrantheiten nicht mehr vorfommen, und die Remonten ohne Unterbruch breffirt werden

Bei ber Ankunft der Remonten im Depot wer= ben fle nach bem von der Ankaufekommiffion aus= gefertigten genauen National= und Nummerverzeich= nig übernommen. Es werden benfelben gleich an einem Leberriemen bie Nummer an bem Sals be= festigt. Der ganze Transport bleibt noch einige Beit im gleichen Stall abgefonbert beisammen und wird vom Pferbeargt beobachtet, wegen allenfalls vorfommenden, anstedenden Rrantheiten.

Nachdem fie diese Quarantaine burchgemacht, wer= !

Ställe vertbeilt.

Bei ber Stalleinrichtung werben auf jebes Pferb grundfahlich fur größere 80, für fleinere 70 Qua= bratfuß lichten Raum berechnet und gewöhnlich 15 bis 20 Pferbe aufammen in einen Stall geftellt. Sie werben nicht angebunden, fonbern fonnen fich fortwährend frei im Stall bewegen, mas auf ihre Befundheit, auf die fich fortwährend in Thatigkeit bleibenten Sehnen und Musteln einen febr mobl= thatigen Ginflug ausutt und ber bei jungen Thie= ren fo leicht eintretenden Berberbuiß der Beine grund= lich vorbengt.

Als bie zwedmäßigften Stollraume fur biefe 15 bis 20 Pferbe haben fich burch langere Erfahrung 35-40 Buß lange und breite Abtheilungen erwie= fen. 90-120 Pferde erfordern in 6 Abtheilungen ein Gebaude. Fur eine fleinere Angahl Pferde ift ein Gebäude mit 4 Abtheilungen noch vorzuziehen. In der Mitte eines jeden aus 4 ober 6 Abtheilun= gen bestehenden Stalles ift ein ungefahr 20 Ruß ber Lange und bie gange Tiefe bes Bebaubes ein= nehmender Raum abgetheilt, im vorbern Theile gur Futterfammer, im hintern gur Schlaffammer für bie Rnechte und zum Treppenaufgange nach bem Boben, eingerichtet. Bon ber Futterfammer aus führen Thuren in die beiben nabft anftogenben Stallraume und von biefen wieder in die folgenden Abtheilungen. Der innere Raum jeder Abtheilung nabert fich möglichst bem Quabrat (mit Ausnahme in bem alten Depot in Rattenau, mit bem mangel= hafteften Bebaube, wo es rund ift), nimmt bie gange Tiefe bes Gebäudes ein und ift, mit Ausnahme einer einzigen, in der Mitte ftehenden, bas Bebalt tra= genden runden Gaule, gang frei und gestattet ben Pferben ein gefahrlofes Umherlaufen.

Die Scheibemanbe zwischen je zwei Abtheilungen find nur auf 5' bie 8' Sobe aufgeführt; oberhalb bleibt ber Raum behufs leichter Circulation ber Luft und Erhaltung gleicher Temperatur frei. In ber Mitte ber Scheidemande befinden fich die Ber= bindungethuren. Um Beschädigungen zu verhuten, ift geforgt, bag an ben Banben, Rrippen, Raufen, Thuren 2c. feinerlei hervorspringende Begenftande, scharfe- Kanten, Nägel 2c. vorkommen. Mittelft Fen= ftern und befondern Ginrichtungen unter ber Bal= kenlage wird für eine gute Bentilation geforgt.

In der Mitte der Borberfront jeder Stallabthei= lung befindet fich eine 9' breite und ebenfo bobe Gin= und Ausgangsthur, welche bei warmerm Wet= ter blos burch brei eingelegte, runde Querftangen, fonft aber burch ein, nach Außen aufschlagendes, viertheiliges Bretterthor gefchloffen wirb. Bum Schut gegen Suftverletungen die fogen. Breuholzer.

In ber Britte von wenigstens 12 bis 15 Rug bleibt ber Raum vor der Borderfront gur Paffage frei. Nach biefem find bie Tummelplate (Bocken) fo angelegt, bag ein fur zwei ober bret Stallabthet= lungen bestimmter Blat biefen gerade gegenüber liegt und feine Gingange ebenfalls gerabe vor ben Stallthuren fich öffnen. Der bor ber Futterfammer liegende Raum wird nicht ganz mit in die hocken hineingezogen, sondern bleibt frei, um die beiden Tummelpläge zu trennen und als Berbindungsweg zu dienen.

Die Tummelpläte bilben rechtectige, an ben Ecenetwas abgerundete Räume von circa 100 Fuß Länge und berjenigen Breite, welche die dazu gehörigen Stallabtheilungen einnehmen. Sie find mit einer Einhagung von starken Posten und in dieselben einzgelassenen, starken runden Stangen umgeben. Die Eingänge sind mit eingehängten oder eingefalzten Stangen geschlossen. An der Seite, wo der freie Eingang zwischen zwei Tummelpläten vor der Futzterkammer ist, besinden sich der Brunnen und die Tränktröge, so daß die Pferde bequem von dem Tummelplatz aus saufen können. Während des Tummelns, wo die Pferde sich erhiten, werden die Tränktröge durch Bretter geschlossen.

Die etatemäßige Ration ber Remonten im Winter besteht in 6 Pfund Dafer, 10 Pfund heu und 16 Pfund Stroh, von welchem 4 Pfund zu hadelel, 4 Pfund zu Raufenfutter und 8 Pfund zur Einstreu bestimmt sind.

In den Garnisonen füttern die Regimenter fol= gende Ration:

Die schweren 91/2 Pft. Safer, 5 Pfb. Seu, 7 Pfb. Stroh , mittleren 83/4 ,, ,, 5 ,, ,, 7 ,, ,,

" leichten 8 " " 5 " " 7 " Die Marschrationen find:

Die schweren 101/2 Pfr. Hafer, 3 Pfr. Heu u. 31/2 Pfr. Stroh. " mittleren 93/4 " " 3 " " " 31/2 " "

" leichten 9 " " 3 " " 31/2 " " Die Fütterung der Remonten findet in folgender Ordnung in fieben Mahlzeiten ftatt:

- 1) 6 Uhr Rurgfutter,
- 2) 8 , Beu, 5 Bfund,
- 3) 11 " Rurgfutter,
- 4) 1¹/₂ " "
- 5) 31/2 , Beu, 5 Bfb.
- 6) 6 , ,

Die Ginstreu erfolgt täglich zweimal, fruh und Abends 4 Pfund pro Pferd.

Getrankt wird taglich im Winter minbestens brei Mal.

Behufs der ben jungen Pferben so wohlthätigen öftern Bewegung in freier Luft werden fie vor jedem Futter auf furze, und in ben Mittagestunden auf langere Zeit in die vor ben Ställen angelegten Tummelplate herausgelaffen.

Jeber Remonten=Knecht hat die Wartung von 20 bis 30 Pferden zu beforgen. Das Buten wird da naturlich nicht mit großer Sorgfalt besorgt.

Früher kamen bie Remonten im Sommer auf bie Weiben und rechnete man burchschnittlich 2½ bis 3 Morgen Weiberevier für ein Pferd für ben Sommer. Bei vorzüglicher Weibe genügten auch 1½ Morgen, bei schlechter Beschaffenheit berselben stellte sich aber bas Bedürfniß auch auf 4 bis 5 Morgen. Gegenwärtig ist bas System bes Weibegangs nur noch in dem Depot Hunesrück auf dem Borwerk Neuhaus. Es liegt dies in dem Solinger= Wald, ganz an der Grenze der Provinz Hannover

und Braunschweig. Bor ber Einverleibung von hannover zu Preußen war Neuhaus königliches Geftüt und wurden hier bie bekannten weißgebornen Schimmel, die Zsabellen= und Mäusefalben für die Hofzüge des Königs von hannover gezüchtet. Bon dieser Zeit besinden sich hier noch gute Weiden, ganz mit Mauerwerk eingefaßt und abgetheilt, mit schattigen Baumgruppen im Innern und ebenso Waldungen am Saume. Diese vortheilhafte Einrichtung wird nun hier noch benüßt.

In letter Zeit hat man nun aber die Erfahrung gemacht, daß bei dem Weidgang durch den huf des Pferdes zwiel Futter zertreten wird und ist in Volge dessen von diesem System abgegangen. Gezenwärtig erhalten die Remonten im Sommer auch ausschließlich Grünfutter, um aber obigen Nachtheil zu vermeiden, bleiben die Pferde den Tag über großentheils in den Tummelplätzen, um die freie Luft und die Bewegung auch genießen zu können, wie auf der Weide, und das Grünfutter wird densselben abgeschnitten und zunächst der Umzäunung zu beliebigem Genuß vorgeworfen.

Wir haben oben angedeutet, daß der Aufenthalt in den Depots als Quarantaine zu betrachten sei, wo sie die gefährlichen Jugendfrankheiten unter sachstundiger Aufsicht und Behandlung durchzumachen haben, aus der die Remonten mit gut entwickelten Muskeln, Sehnen, Athmungs und Berdauungswerkzeugen in die Armee übertreten und hier alsbann weniger Anfechtungen ausgesetzt sind. Man könnte nun wohl voraussen, daß der Berluft in den Remonten-Depots groß sein muß, weil diese jugendlichen Thiere mehr Krankheiten und Gefaheren ausgesetzt sind, als die erwachsenen. Dem ist aber nicht jo, wie aus der folgenden tabellarischen Zusammenstellung zu ersehen ist.

Berlufte in ben Remonten = Depots von 1860 — 1870.

** 1000 10.0.							
Jahr	3ahl	Umgestanben	In Prozenten				
1860	3927	129	2,29				
1861	4254	82	1,92				
1862	4125	111	2,66				
1863	4154	97	2,34				
1864	4214	95	2,25				
1865	4240	97	2,28				
1866	4402	114	2,56				
1867	4886	166	3,39				
1868	5282	136	2,57				
1869	5622	126	2,24				

Unterhaltungstoften der Remonten in den Depots.

In ben Jahren	Name bee Depots	Ernährte Remonten	Rofte	n pro	Pferb
			Thir.	Sgr	. Pf.
1821 - 1869	Treptow	23140	42	3	
1822—1869	Jurgaitschen	32120	36	11	1
" "	Sperling	14399	40	1	4
1823 - 69	- Ragnit	26428	41	12	7
1826 - 69	Rattenau	19654	34	1 5	1 0
1832 - 69	Bärenklau	17 386	59	20	
183669	Brakupoenen	11516	45	9	
186 0 —69	Wirfip	3277	74	16	
186269	Ferdinandeho	f 2217	106	1	11
1867—69	Huncerut	1028	74	25	
1867 - 69	Arendfee	295	111	3	6
1869	Br. Mart	31	38	15	8

Auf die Unterhaltungskoften üben einen wesentslichen Ginfluß aus die geographische Lage des Despot, die Bodenbeschaffenheit desselben, die Arbeitspreise und Bachtbeträge. Je älter die Depots sind, je günstiger sind die Lettern. So eristirt natürlich eine große Differenz zwischen den Pachtverträgen, die in den Zwanzigerjahren abgeschlossen worden und jest noch unverändert in Kraft sind, und den neuern Depots, wo die Domänen erst in den Sechzigerjahren gepachtet wurden, die natürlich ganz anders bezahlt werden mußten. Mit unsern Verhältnissen verglichen, mußten wir mehr diese Lettern ins Auge fassen.

Die Abgabe der Remonten an die Truppen findet immer im Sommer und herbst statt. Der Tersmin dazu wird schon längere Zeit vorher genau festgesett, so daß der Administrator zur Erfüllung der Aufgade, die Pferde wohlgenährt, gesund und fehlerfrei abzuliefern, seine Anordnungen geben kann. Zur Berhütung einer nachtheiligen Wirfung tee schrossen Wechsels von der Grünfütterung zur trockenen Marschverpstegung werden die Remonten schon acht Tage vor dem Abgange zum allmäligen Uebergang neben dem Grünfutter mit hafer und heu verpstegt.

In den meiften Depots beforgt die Abgabe ber Remonte=Inspektor selbst, und wo ihm dies nicht möglich ift, läßt er fich burch die Ankaufekommis= fionen vertreten. Bur Uebernahme fommt von jedem Regiment ein Offigier mit ber entsprechenden Un= zahl Mannschaft. An dem gleichen Tage kommen immer nur die Detachemente der gleichen Waffen= gattung. Es wird burch ben Inspettor je bie Un= gahl der Remonten für ein Regiment aufgestellt, möglichft gleichmäßig ausgeglichen, wonach bie Offi= ziere, um möglichst unparteifch zu fein , zu losen haben, welche Aufstellung ihnen zufällt. Unbrauch= bar oder makelhaft gewordene Remonten werden nicht aufgestellt, sondern ausgemustert und meistbie= tend verkauft. Die Arbeiteguge in den Depots mer= ben meiftens mit benfelben ergangt.

Beim Regiment verbleiben die Remonten 11/2 Jahre als folde. Sie werden aber gleich ben Schwadronen jugetheilt und bei benfelben abgerichtet. Es ift bies immer die neue hoffnung ber Schwadron. Meisten= theils ift es ber Schwabronstommandant felbft, ber fich mit benfelben beschäftigt ober betraut me= nigftens nur einen erfahrnen, tuchtigen Offizier ba= mit. Fur bie Abrichtung werben meiftens nur tuch= tige Unteroffiziere, ober gute Reiter, die speziell fur dies Fach ausgebildet werden, verwendet. Die Dref= fur wird gang fuftematifch betrieben und in feiner Rich= tung überfturgt. Die preußische Ravallerie bat icon langft bie Erfahrung gemacht, bag ein in feiner Jugend mit Geduld und Renntnig vollftandig breffirtes Pferd spater um so viel mehr Jahre ange= nehme Dienste leiftet. - Im ersten Jahre werden die Remonten immer noch mit Schonung geritten und erft im zweiten Binter fertig breffirt. Rach bie= fen 11/2 Jahren werben fie in bie Schwadronen eingestellt und konnen bann auch leicht Alles mit= machen und ebenfo aushalten. (Forts. folgt.)

Die Raiserparade am 4. Juni in Wien. (Original-Correspondeng).

Bir glauben, ben Lefern ber "Schweizerifchen Militar=Beitung" einen Dienft ju erweifen, wenn wir uber bie am 4. Juni auf ber Schmely bei Wien fattgehabte Raifer = Parabe ausführ= lich berichten. Wohl wiffen wir, und wollen bamit gleich von vorne berein einem auscheinend gerechtfer= tigten Ginwurfe begegnen, bag ber Paradeplat nicht ber Ort ift und ber Parabemarich faum Belegenheit bieten burfte, um ju geigen , mas eine Armee ju leiften vermag. Immerbin erlaubt bie Saltung einer fo großen Truppenmaffe, ihr mehr ober weniger fo= lides Aussehen, strammer Borbeimarsch u. f. w. icon ein annäherndes Urtheil in Bezug auf Die Tüchtigkeit und ben militärischen Werth ber para= birenden Truppen. Wir wollen hier nur an bas treffliche Aussehen und die vorzügliche Saltung ber VIII. Divifion auf bem Felde bei Gogau erinnern und den unbefangenen militarischen Buschauer fra= gen, ob fich bei ibm nicht unwillfurlich ein gunfti= geres Urtheil und Borgefühl beffen, was die ftramm und lautlos baftebende Divifion im Ernftfalle lei= ften fann, bilben wird, ale wenn eine unruhige, plaubernde, ihre Waffen achtlos tragende, mit einem Worte fich "non chalant" benehmende Division vorgeführt wurde? Und fo glauben auch wir, ben Einbrud, welchen bas frattliche öfterreichische Urmee= Corps auf une machte, babin pracifiren ju konnen,

"Die österreichische Armee macht einen vorzüg= lichen Eindruck; erist ernst, friegerisch und fern von allem Flitterwerk, fast möchten wir sagen "Barade= Eitelkeit". — Es ist ersichtlich, daß die Desterreicher seit ihrem unglücklichen Felbzuge von 1866 unausgesist an ihrer Neubildung gearbeitet haben. — Der Anblick des stramm bastezhenden und stolz und sicher vorbeidesilirenden Armeez Gorps zwingt dem militärischen Zuschauer Resibest und Bewunderung ab."

daß wir fagen :

Man hat fich in letter Zeit über die öfterreichische Armee vielleicht nur zu oft falfche Borftellungen ge= macht. Beil fie in ihrem letten Feldzuge Un = glück - und nichts als biefes - hatte, fprach und fpricht man öfter von ihr, ale ob fie nie mehr ben Lorbeer bes Sieges um ihre gahnen winben fonne. — Richts fann abgeschmackter und fehler= hafter sein, als eine berartige Borftellung! - Unb — sagen wir — hat nicht bie ausgezeichnete, brave öfterreichische Artillerie, trop bes allgemeinen, von der Armee felbst unverschuldeten Unglude, burch ihre Leiftungen im Sechsundsechsziger-Feldzug einen hohen, ftrablenden und unverganglichen Ruhm ba= vongetragen, vor welchem bie preugischen Rameraben gang bescheiben gurucktreten und falutiren muffen ? Wer wurde es ju laugnen magen?

Die Tüchtigkeit bes Menschenmaterials, aus bem bie österreichische Armee zusammengesest ift, steht außer allem Zweifel, unt die Kaiserparabe hat ein frangösisches Blatt mit beffen alberner, absurber Bemerkung, "in politischen Fragen brauche man mit